



EVP-Vizepräsident
Hanspeter Hugentobler
freut sich über Wahlsiege
und Erfolge der EVP

EVP ist auf erfreulichem Erfolgskurs

In Ersatzwahlen und in der politischen Arbeit erzielt die EVP Erfolge

■ HANSPETER HUGENTOBLER, GEMEINDERAT,
EVP-VIZEPRÄSIDENT, PFÄFFIKON ZH

Die EVP ist auf Erfolgskurs: Neue EVP-Frauen und -Männer werden erfolgreich in Behördenämtern gewählt, und auf kantonaler Ebene zeigen sich positive Auswirkungen von EVP-Initiativen.

Erfolge sind sowohl auf Kantonsebene als auch in den Zürcher Gemeinden festzustellen. So hat die von der EVP eingereichte Volksinitiative zur Senkung der Klassengrössen an unserer Volksschule eine wichtige Debatte zur Sicherung der Schulqualität ausgelöst. Hatte der Regierungsrat die Initiative noch rundweg abgelehnt, trat die zuständige Kantonsratskommission nun auf die Thematik ein und prüft einen Gegenvorschlag (mehr dazu auf Seite 5). Das engagierte Sammeln von Unterschriften für die Klassengrösse-Initiative durch die EVP-Mitglieder hat sich gelohnt – eine wichtige Debatte rund um die Zukunft unseres Bildungswesens konnte angestossen werden.

Ein ähnlicher Erfolg zeigt sich in Sachen Uferwege: Die EVP hat ihre Volksinitiative «Uferwege für alle» zu Gunsten eines Gegenvorschlags zurückgezogen. Die nun vom Kantonsrat verabschiedete Umsetzungsvorlage stellt künftig 6 Mio. Franken pro Jahr für den Uferwegbau bereit (mehr dazu auf Seite 5).

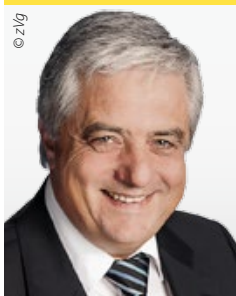
Eindrücklich sind auch die EVP-Erfolge in den Zürcher Gemeinden, sorgen doch viele motivierte Mitglieder für Wahlsiege. Als Folge davon können sich die erfolgreichen EVP-lerinnen und

EVP-ler in verschiedensten Behörden für eine menschliche Politik auf dem Boden christlicher Werte einsetzen. So wurde Hansjörg Forster in Weisslingen im zweiten Wahlgang in den Gemeinderat gewählt. Im Bezirk Pfäffikon wurde Hansruedi Kocher mit einem Glanzresultat als Statthalter gewählt – er ist damit der erste Statthalter der EVP im Kanton Zürich. In der Gemeinde Pfäffikon schaffte das bisherige Sozialbehördenmitglied Karin Hügli Schweizer für die EVP den Einzug in den Gemeinderat. Damit stellt die EVP im neunköpfigen Gemeinderat zusammen mit Schulpräsident Hanspeter Hugentobler zwei Mitglieder. Brigitte Boller, Gemeindepräsidentin von Bertschikon, wurde nach der von ihr stark geförderten Fusion von Wiesendangen und Bertschikon mit einem sehr guten Resultat in den Ge-

meinderat der neuen Gemeinde gewählt. In Grüt (Gossau) freut sich EVP-Mitglied Nadine Kuhn über ihre Wahl in die Schulbehörde. (Mehr zu den EVP-Erfolgen auf Seite 3)

Diese EVP-Erfolgsgeschichten zeigen: Wo sich Menschen mit Herz und Verstand zu einer EVP-Ortsgruppe zusammentun und sich für ihre Gemeinde engagieren, stehen ihnen die Türen zu verantwortungsvollen Behördenämtern offen. Es liegt an uns allen, mit unserem persönlichen Engagement in den bevorstehenden Gemeindewahlen dafür zu sorgen, dass wir die Chancen zur Mitbestimmung in unseren Städten und Gemeinden auch in den kommenden Jahren wahrnehmen.

EDITORIAL



Johannes Zollinger
Kantonpräsident,
Kantonsrat, Stadtrat,
Wädenswil

Liebe Leserin, lieber Leser – Jede Stimme zählt!

Exekutivwahlen in den Gemeinden und Städten sind Personenwahlen. Hier ist die EVP auf Erfolgskurs – mit kompetenten, teamfähigen Frauen und Männern, die grundsätzliche, lösungsorientierte Sachpolitik betreiben. EVP-Behördenmitglieder sind sich ihrer Mitverantwortung gegenüber unserer Gesellschaft bewusst. Ihre politische Arbeit gründet auf christlichen Wertvorstellungen, die sie als tragendes Fundament in unsere Gesellschaft einbringen. In den letzten Jahren hat die EVP in den Gemeinden mit überzeugenden Kandidaturen bei Ersatzwahlen Sitze gewonnen. Im Bezirk Pfäffikon stellt die EVP nach einer Kampfwahl mit Hansruedi Kocher sogar den Statthalter. Mit Ihrer Stimme gehen wir zuversichtlich in die Gemeindewahlen 2014!

NEIN zur Initiative «gegen Masseneinwanderung»

EVP stellt sich gegen menschenverachtende Grundhaltung



Maja Ingold
EVP-Nationalrätin
Winterthur

Die Initiative «gegen Masseneinwanderung» fordert die Rückkehr zum alten Kontingentsystem. Es gründet auf einer menschenverachtenden Haltung gegenüber der ausländischen Bevölkerung. Der wachsende Ausländeranteil in unserem Land beschäftigt zwar viele Menschen zu Recht. Abschottung gegenüber dem Ausland ist aber als Lösung untauglich. Die EVP lehnt die Initiative deshalb deutlich ab.

Die Personenfreizügigkeit stellt einen der Grundpfeiler des EU-Binnenmarktes dar. Die Schweiz nimmt an diesem grossen Markt teil, gestützt auf die bilateralen Verträge. EU-Bürger und -Bürgerinnen, die über einen Arbeitsvertrag mit einem



Die EVP will keine Rückkehr zum unmenschlichen Kontingentsystem

Schweizer Unternehmen verfügen, können frei in die Schweiz einreisen und auch ihre Familie mitnehmen. Die Personenfreizügigkeit hat die alte Kontingentwirtschaft abgelöst. Mit einem hohen bürokratischen Aufwand bei den Unternehmen und beim Staat wurden damals Arbeitsbewilligungen für bestimmte Kategorien erteilt. Saisonniers waren vom Familiennachzug ausgeschlossen, dieser stand nur den Arbeitnehmenden mit einer Ganzjahresbewilligung zu.

Eine Rückkehr zu dieser bürokratischen und menschenverachtenden Lösung kommt für die EVP nicht in Frage. Als Partei, welche die christlichen Grundwerte hoch hält, kann sie es nicht zulassen, dass die Ausländer und Ausländerinnen in unserem Land wieder wie früher nur als Arbeitskräfte behandelt und in ihrer Menschenwürde gering geachtet werden. Dazu kommt, dass ein Ja zur Initiative zur Kündigung der bilateralen Verträge führt und damit die wirtschaftliche Prosperität gefährdet. Mit Nachverhandlungen lassen sich die Bilateralen nicht retten.

Die Personenfreizügigkeit hat zwar auch ihre Schattenseiten. Sie trägt unter anderem dazu bei, dass der Platz in der Schweiz immer enger wird. Dieses Problem kann und muss aber mit Mitteln der Raumplanung und nicht mit einer Abschottung gelöst werden. Es trifft auch zu, dass es immer wieder Versuche gibt, die Regeln der Personenfreizügigkeit mit Scheinselbstständigkeit oder Lohndumping zu unterlaufen. In diesen Bereichen kommen wir nicht um strenge Kontrollen und harte Sanktionen herum. Eine konsequente Durchsetzung der Regeln der Personenfreizügigkeit garantiert einen Schweizer Arbeitsmarkt, der die Würde der arbeitenden Menschen achtet.

IN KÜRZE

Arbeitsplätze für IV-Rentner/-innen

Nationalrätin **Maja Ingold** will wissen, was der Bund unternimmt, damit die Wirtschaft endlich mehr IV-Rentnerinnen und -Rentnern eine Chance auf einen Arbeitsplatz gibt. Mit einem Vorstoss peilt sie die Wiedereingliederung an.

Faire Steuerregeln für den Süden!

In den letzten 30 Jahren sollen un versteuerte Gelder im Umfang von 1,2 Billionen Dollar aus Afrika abgeflossen sein. Maja Ingold will den Bundesrat per Postulat darauf verpflichten, etwas gegen diese schwindelerregenden Abflüsse zu unternehmen.

Bildungspolitik

Die Kantonsratsfraktion hat zusammen mit Hanspeter Amstutz, Fehraltorf, eine bildungspolitische Standortbestimmung vorgenommen: An den Schulen soll Integrationspolitik wieder mit Kleinklassen realisiert werden.

Kürzung bei den Schwächsten

Die EVP-Fraktion wehrte sich in der Budgetdebatte gegen eine Kürzung von 4 Millionen Franken für soziale Institutionen. Am Folgetag wurde den Institutionen mitgeteilt, dass ihr Budget für 2014 gekürzt wird. Für die EVP ist die Kürzung zu Lasten von Menschen mit Behinderungen nicht akzeptabel.

Sitzungsgeld gespendet

Die EVP-Fraktion im Kantonsrat hat sich entschieden, ihr Sitzungsgeld vom 18.11.2013 den Opfern der Taifunkatastrophe auf den Philippinen zu spenden. Die EVP hofft, dass auch andere Fraktionen im Kantonsrat diesem Beispiel folgen.

ANZEIGE



Ferien- und Familienhotel

Winterferien in Adelboden - Genuss pur
Erholung, Besinnung und sportliche Aktivitäten
Hotel Alpina, Ferien für die ganze Familie!

Hier werden Ihre Ferienträume wahr!
Verlangen Sie unser Hotelprospekt!

www.alpina-adelboden.ch



Adelboden
Frutigen



Ferien- und Familienhotel Alpina
Flecklistrasse 40
CH-3715 Adelboden

www.alpina-adelboden.ch
info@alpina-adelboden.ch
0041 33 673 75 75

JA zur Initiative «Abtreibung ist Privatsache»

Schwangerschaft ist keine Krankheit



Die Initiative will die Zahl der Abtreibungen reduzieren

■ MARIANNE STREIFF,
EVP-NATIONALRÄTIN, URTELEN-SCHÖNBÜHL, BERN

Die Kosten einer Abtreibung werden durch die obligatorische Grundversicherung übernommen. Damit haben auch Menschen, welche Abtreibungen aus moralisch-ethischen Gründen ablehnen, mit ihren Prämien an deren Kosten beizutragen. Die Initiative «Abtreibung ist Privatsache» will dies ändern.

In der Schweiz gilt seit 2002 die Fristenlösung. Sie hat glücklicherweise nicht zu einer Erhöhung der Zahl der Abtreibungen geführt. Stossend ist jedoch, dass die Grundversicherung nicht mehr nur wie früher medizinisch begründete Abtreibungen finanziert, sondern unbesehen alle, einschliesslich der Life-Style-Schwangerschaftsabbrüche. Diese Kosten sollen der freiwilligen Zusatzversicherung überlassen werden. Schwangerschaft ist keine Krankheit, ohne Eingriff führt

sie zu neuem Leben. Für dieses neue Leben tragen wir als Christen und auch als Gesellschaft eine besondere Verantwortung.

«Schwangerschaft ist keine Krankheit, ohne Eingriff führt sie zu neuem Leben.»

Gegen die Initiative wird u.a. eingewendet, sie richte sich einseitig gegen sozial schwächer gestellte Frauen. Ein Ausschluss der Abtreibungen aus der Grundversicherung führe dazu, dass diese wieder in Hinterzimmern unter obskuren Umständen vorgenommen würden. Man müsse unterscheiden zwischen der Haltung zur Abtreibung und deren Finanzierung. Diese Argumente muss man ernst nehmen. Sie ändern aber nichts daran, dass Abtreibungen unerwünscht sind und deshalb jede Gelegenheit wahrgenommen werden sollte, die Schwelle dafür wenigstens minimal zu erhöhen.

Die JA-Parole zur Initiative wurde an der Delegiertenversammlung mit 59 Ja zu 31 Nein beschlossen.

JA zu FABI – Sicherung von Finanzierung und Ausbau der Bahn

Langfristige Lösung für einen sicheren und hervorragenden Schienenverkehr

■ KURT SCHREIBER, MITGLIED DES EVP-ZENTRALVORSTANDS, PRÄSIDENT VON PRO BAHN SCHWEIZ

Der dichte und trotzdem bestens funktionierende Schweizer Bahnverkehr ist eine Erfolgsstory. Das System Schiene stösst aber immer mehr an seine Grenzen. Um die nötigen Ausbauten und den Unterhalt zu finanzieren, wird ein Bahninfrastruktur-Fonds geschaffen. Diesem stimmt die EVP einhellig zu.

Der neue Bahninfrastrukturfonds sichert die Finanzierung der Eisenbahn-Infrastruktur langfristig. In diesen Fonds fliessen neben bisherigen Zuwendungen für die Bahnen auch neue Mittel. Zu den neuen Finanzquellen gehören eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer (360 Mio.), 200 Mio., die aus der Beschränkung des Pendlerabzugs bei den Einkommenssteuern anfallen, und 200 Mio., welche die Kantone beitragen. Dazu kommen 300 Mio., welche über Tarifierhöhungen – aber bitte mit Augenmass – finanziert werden.

Bisherige und neue Leistungen für unsere Bahnen summieren sich zu rund 5 Mrd. Franken jährlich. Ein gut funktionierendes Eisenbahnnetz hat auch seinen Preis. Mit dem Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI) wird dieser Preis zwar nicht geringer. Die Finanzierung wird aber einfacher und übersichtlicher. Und nicht zuletzt stehen auch für den Unterhalt des Schienennetzes genügend Mittel zur Verfügung, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war und auch zu unliebsamen Betriebsstörungen geführt hat.

«FABI baut auf dem Erfolgsmodell von Bahn 2000 auf – mehr Züge, höhere Geschwindigkeiten, aber auch mehr Komfort werden zum freiwilligen Umsteigen einladen.»

Von den Ausbauten profitieren alle Regionen in der Schweiz. Auf diese Weise wird der Erfolg der Vorlage sichergestellt, denn die Erfahrung hat gelehrt, dass nur Projekte, die allen



Der Platz auf den Schienen wird eng

Landesteilen etwas bringen, vom Volk akzeptiert werden.

FABI baut auf dem Erfolgsmodell von Bahn 2000 auf – mehr Züge, höhere Geschwindigkeiten, aber auch mehr Komfort werden zum freiwilligen Umsteigen aufs öffentliche Verkehrsmittel einladen. FABI sichert die Zukunft der Eisenbahn und hat ein überzeugtes JA verdient.

Gute Köpfe mit guten Ideen in den Räten

Die Erfolgsbilanz der EVP im Kanton Zürich kann sich sehen lassen



Sie wollen die EVP ins neue Wetziker Parlament bringen: vl. Walter Kübler, Andrea Grossen-Aerni, Jürg Joos, Renate Rothe, Stefan Burch, Felix Schneider



Thomas Illi,
Bubikon/Wolfhausen

Mit Beharrlichkeit, guten Ideen und überzeugenden Persönlichkeiten hat die EVP in der zu Ende gehenden Amtsperiode überall im Kanton Erfolge verbuchen können, die teilweise weit über die einzelnen Ortsgruppen hinaus für Beachtung sorgten.

Besonders eindrücklich ist die Erfolgsbilanz der EVP im **Bezirk Pfäffikon**: In einer spektakulären Kampfwahl gegen die SVP um das Statthalteramt setzte sich im März 2013 der EVP-Kandidat Hans Rudolf Kocher aus Hittnau durch. Im September doppelte dann Hansjörg Forster in **Weisslingen**

nach: Er obsiegte im zweiten Wahlgang um einen Sitz im Gemeinderat. Bereits ein Jahr zuvor hatte Karin Hügli Schweizer im Bezirkshauptort **Pfäffikon** in einer Ersatzwahl einen zweiten EVP-Gemeinderatssitz erobern können. «Wenn die EVP mit qualifizierten Kandidaten und Kandidatinnen antritt, kann sie gegen grosse Parteien gewinnen», meint Bezirkspräsident Bruno Kleeb.

Im **Bezirk Hinwil** konzentriert sich das Interesse auf **Wetzikon**, wo sich die EVP tatkräftig an der Initiative zur Einführung eines Stadtparlaments beteiligte. Dieser Einsatz wurde belohnt: Früh konnte die EVP unter Präsidentin Ursi Cossalter als erste Wetziker Partei eine vollständige Wahlliste vermelden. Kurzfristig hat sie Gemeinderat Ruedi Rüfenacht als Stadtpräsident nominiert. Dies nachdem der bisherige Gemeindepräsident auf seine Kandidatur verzichtet hat. Auch im **Bezirk Uster** überzeugte die

© zlg

EVP mit Sachpolitik: In **Dübendorf** beispielsweise erwirkte sie zusammen mit SP und Grünen mit der Initiative «Wohnen für alle» einen Gegenvorschlag des Stadtrates, der eine grosse Mehrheit fand.

In **Adliswil** im **Bezirk Horgen**, wo im Stadtparlament eine laut Präsident Theo Meier gut funktionierende Fraktionsgemeinschaft mit der FDP besteht, kam die EVP 2013 zu einem Sitz im Gemeinderatspräsidium: Hanspeter Clesle soll damit 2015 das höchste Parlamentsamt bekleiden können. Auch im **Bezirk Bülach** erlangte die EVP in einem Stadtparlament ein Vizepräsidium, nämlich mit Heidi Kläusler im Gemeinderat von **Opfikon**. Im **Winterthurer** Stadtparlament ist Barbara Günthard Fitze erste Vizepräsidentin. In **Kloten** kämpfte EVP-Gemeinderätin Suzanne Rieder engagiert gegen die vom Stadtrat beschlossene Schliessung des freikirchlich betreuten Jugendtreffs «Jambo». In **Rümlang** im **Bezirk Dielsdorf** konnte das Kontingent an EVP-Exekutivmitgliedern gesteigert werden: Hier wurde 2012 Nadja Giuliani neue Gemeinderätin. Die junge EVP-Gruppe will nun mit Stephan Melchers auch in der Schulpflege Einsitz nehmen.

Hoffnungsvoll blickt man in **Dietikon** auf die kommenden Wahlen: Ortsparteipräsident Thomas Wirth ist es gelungen, zwei junge Nachwuchs-Frauen für die EVP-Politik und die Wahlliste zu gewinnen: zum einen die 23jährige Naemi Weinmann, seit Juni 2013 Wirths Nachfolgerin im Gemeinderat; zum andern die erst 19-jährige Nadine Burtscher, Tochter eines SVP-Kantonsrates. Sie sorgte schon 2012 für Aufsehen, als sie im Gemeinderat ein Postulat des Jugendparlaments vertreten durfte.

In den nächsten Wochen finden im ganzen Kanton Zürich die Erneuerungswahlen in die Gemeindebehörden statt. Die EVP ist zuversichtlich, dass sie weiterhin in diesen Behörden engagiert mitwirken kann.

ANZEIGE





FERIEN ZUM DURCHATMEN UND GENIESSEN

www.bellalui.ch

HOTEL BELLA LUI

Ski- und Winterferien mit Mehrwert

zwischen dem 17. März und 20. April 2014:

mit jeder Übernachtung schenken wir Ihnen jeweils einen Tagesskipass

Hotel Bella Lui | Rte Zotzet 8 | 3963 Crans-Montana | Tel. 027 481 31 14



Betreute

Seniorenferien



SCESAPLANA

SINNHOTEL IN DEN BÜNDNER BERGEN

Telefon +41 (0)81 307 54 00

info@scesaplana.ch

www.scesaplana.ch



EVP-Volksinitiative stösst Bildungsdiskussion an

Kantonsrätliche Bildungskommission für Gegenvorschlag zur Initiative «für mehr Qualität dank kleinerer Klassen»

■ JOHANNES ZOLLINGER,
EVP-KANTONS RAT, WÄDENS WIL

Eine Umfrage des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands (ZLV) hat es bestätigt: Als Hauptproblem sehen die Lehrerinnen und Lehrer die grossen Klassen – und zwar über alle Stufen hinweg.

«Kleine Klassen haben einen positiven Einfluss auf Leistung und Wohlbefinden der Schüler, weil sich die Lehrer intensiver um die einzelnen Kinder kümmern können, weil sich die Kinder aktiver beteiligen und weil es im Unterricht weniger Störungen gibt. In kleinen Klassen erbringen die Kinder bessere Leistungen im Lesen und in der Mathematik. Die

Kluft zwischen schwachen und starken Schülern ist kleiner. Es gibt weniger Kinder, die sitzen bleiben. Die Klassengrösse sollte idealerweise deutlich unter 20 Kindern liegen.» (Tages Anzeiger vom 23.08.2013)

Inzwischen ist auch eine Mehrheit der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur (KBIK) überzeugt, dass Handlungsbedarf besteht. Statt wie der Regierungsrat die EVP-Initiative abzulehnen, prüft sie einen Gegenvorschlag. Zur Diskussion steht eine Senkung der durchschnittlichen Schülerzahlen pro Vollzeitstelle. Auch so können zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden. Für die EVP wäre das ein prüfenswerter Vorschlag. Allerdings müssen wir uns über die Anzahl zusätzlicher Stellen noch einigen. Derzeit



Johannes Zollinger kämpft für kleinere Klassen

stehen 100 zusätzliche Vollzeitstellen zur Diskussion. Für einen Rückzug der Volksinitiative ist das noch zu wenig.

Uferwege – Ende gut alles gut?

Zahnlose Umsetzung verunmöglicht durchgehende Uferwege

■ TOBIAS MANI, AU-WÄDENS WIL,
PRÄSIDENT DES EVP-INITIATIVKOMITEES

Der Kantonsrat hat den Gegenvorschlag zu den Uferweg-Initiativen mit einem absoluten Enteignungsverbot so stark umgebogen, dass die EVP ihn nicht mehr unterstützen konnte. Immerhin ist jetzt die Finanzierung der Uferwege gesichert.

Gerne hätten wir das Kapitel «Uferwege für alle» mit einer ungeteilten Erfolgsmeldung abgeschlossen. Abgeschlossen ist es zwar, aber was der Kantonsrat aus der Umsetzungsvorlage gemacht hat, trübt leider das Bild erheblich. Für den Bau von Uferwegen entlang der Zürcher Seen und Flüsse stehen zwar künftig jährlich 6 Mio. Franken zur Verfügung, davon 4 Mio. für

den Züriseeweg. Das ist die erfreuliche Botschaft. Für die Erstellung dieser Uferwege dürfen aber nicht einmal in Ausnahmefällen private Grundstücke beansprucht werden. Das ist das Elend.

Überall dort, wo das betroffene Land im öffentlichen Eigentum steht, wo Wegrechte bestehen und wo Stege sinnvoll sind, können die Uferwege jetzt also am Zürichsee und anderswo gebaut werden. Überall dort, wo eine sinnvolle Wegführung nur über Privateigentum möglich ist, bleiben die Uferwegprojekte blockiert. Dass sich die bürgerlichen Fraktionen des Kantonsrats in dieser Art für einen überhöhten Eigentumsschutz einspannen liessen, ist eine bittere Pille. Warum sollen Landeigentümer beim Bau von Uferwegen anders behandelt werden

BEHÖRDENMITGLIED



Mark Eberli
Stadtrat, Kandidat Stadtpräsidium, Bülach

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil...

- ... mir das Wohl unserer Stadt am Herzen liegt
- ... ich auf diese Weise einen Beitrag für unsere Stadt leisten kann
- ... es mir Freude macht, mich im Dienst für unsere Mitmenschen einzusetzen

als beim Bau von Strassen und Radwegen? Bei Uferwegen regiert also Eigennutz – wir haben es uns anders vorgestellt!

VORSTÖSSE IM KANTONS RAT

Billetautomaten

Walter Schoch verlangt die Realisierung eines Pilotprojektes für Billetautomaten in den Bussen im Regionalverkehr. Die Nutzer des öffentlichen Verkehrs sollen so einen besseren Service erhalten (2013 190)

Tiefenbrunnen

Der SBB wurde 1946 im Tiefenbrunnen Konzessionsland für Gleisanlagen zur Verfügung gestellt. Nun will die SBB eine Nutzung mit Rendite realisieren, ohne dass der Kanton Zürich dafür eine Entschädigung verlangt. Markus Schaaf verlangt zu diesem unverständlichen Vorgehen von der Regierung Auskunft (2013 228)

Konzessionsland

Markus Schaaf stellt einen Klärungsbedarf bei dem durch Seeaufschüttungen gewonnenen Land (Konzessionsland) fest. Für bauliche Änderungen und Neubauten auf Konzessionsland sind dringend neue gesetzliche Grundlagen notwendig (2013 224)

Störfallszenarium

Markus Schaaf weist auf einen möglichen Störfall im Güterverkehr im Gebiet des geplanten Container-Terminals «Gateway» im Limmattal hin. Der Terminal liegt im Grundwasserschutzgebiet. Der Schutz der Bevölkerung muss entsprechend eingeplant werden (2013 233)

Pilzschutz

Walter Schoch fordert einen zeitgemässen Pilzschutz. Die Sammeltagsbeschränkungen sollen aufgehoben und der Biotopschutz entsprechend angepasst werden (2013 294)

Lehrplan

Ruth Kleiber verlangt eine Mitsprache beim Lehrplan. Der Kantonsrat soll über den verbindlichen und referendumsfähigen Lehrplan beschliessen (2013 322)

(pr) Details: www.kantonsrat.zh.ch

Auf die EVP-Fraktion Winterthur ist Verlass

Sich mit Freude und Überzeugung für die Stadt einsetzen



Die EVP-Parlamentsmitglieder machen weiter. (v.l.) Nik Gugger, Barbara Günthard Fitze, Lilian Banholzer Hänzi, Christian Ingold



Margrit Wälti
Henggart

Die vier wiederkandidierenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Barbara Günthard Fitze, Lilian Banholzer Hänzi sowie Nik Gugger und Christian Ingold haben in den letzten vier Jahren im Stadtparlament Vorstösse zu verschiedenen Themen eingereicht. Wie es üblich ist in der Politik, waren einige erfolgreich, andere stiessen auf Widerstand.

Nachstehend einige Beispiele von Vorstössen mit konkreten und erfreulichen Ergebnissen:

Familie & Bildung: Die Schulsozialarbeit wird dank einem EVP-Postulat weiterentwickelt und die kantonal etablierten Richtlinien für den Nachteilsausgleich bei Dyslexie (Lese- und Schreibschwäche) werden für alle Schulen der Stadt eingesetzt.
Alter & Solidarität: Angestossen durch ein EVP-Postulat, wurde ein neues Angebot zur Unterstützung pflegender Angehöriger als Pilotprojekt eingeführt.

Wohnen: Damit auch in Zukunft genügend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht, hat die EVP, zusammen mit Grünen und SP, eine Initiative eingereicht, welche nun mit einem Gegenvorschlag zur Volksabstimmung gelangt.

Verkehr & Ökologie: Zusammen mit andern Parteien hat die EVP-Fraktion mit zwei Vorstössen eine stärkere Priorisierung des öffentlichen Verkehrs verlangt. Der Stadtrat ergreift Umsetzungsmaßnahmen.

Sicherheit & Prävention: Die EVP vermittelte in einer verfahrenen Situation zwischen der politischen Linken und Rechten und erreichte einen Kompromiss mit einer moderaten Stellenaufstockung bei der Polizei um 3 Vollzeitstellen.

Was die EVP-Fraktion für die Zukunft von Winterthur anstrebt:

- Winterthur soll eine Gartenstadt bleiben, auch wenn die Stadt weiter wächst. Es ist der EVP wichtig, dass Wohnraum für die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung erhalten bleibt und entsteht.
- Die Generationen sollen miteinander im Dialog stehen und alte Menschen in ihrer Selbststän-

digkeit und Integrität gefördert und unterstützt werden.

- Die funktionierende Familie hat – in gleichwertigen unterschiedlichen Formen – als Basisstruktur der Gesellschaft zusammen mit umfassender Bildung den grössten Einfluss auf die positive Entwicklung der Kinder. Deshalb kämpft die EVP für Leistungen zugunsten von Familien und für Qualität.
- Die EVP will, dass eine gesunde Umwelt erhalten bleibt und möchte darum erneuerbare Energien und den Ersatz fossiler Brennstoffe fördern.
- Die EVP will eine wohnliche Stadt mit verkehrsberuhigten Quartieren und einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr.

Mit diesen und weiteren Ideen zieht die EVP Winterthur zuversichtlich in den Wahlkampf.

BEHÖRDENMITGLIED



Barbara Günthard Fitze
Präsidentin EVP Winterthur, 1. Vizepräsidentin, Stadtparlament

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich auch als Christin in der Politik etwas zu sagen habe
- ... ich mich gerne für die Allgemeinheit engagiere
- ... ich die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Menschen als Bereicherung erlebe

ANZEIGE

Viel Schweiz für wenig Geld!

3 Nächte inkl. 1 Tag Skipass Mürren-Schilthorn ab CHF 117.-/Person im 4-Bett Familienzimmer



Backpackers Villa Sonnenhof, Interlaken
Telefon 033 826 71 71, mail@villa.ch
Online-Buchung: www.villa.ch/winter



CH-7265 Davos Wolfgang
Tel. +41(0)81 410 10 20
www.seebuel.ch



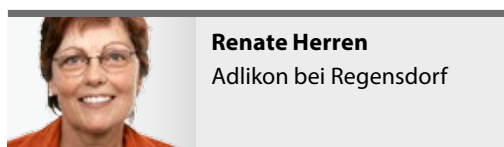
Winter in Davos: Schnee und Gastfreundschaft à discretion.

Hier werden Winterträume wahr: Schneesicheres Wintersportangebot in allen Varianten, traumhaftes Panorama, gastfreundliche Atmosphäre: Winterferien im *** Hotel Seebüel bieten für alle etwas. Bestellen Sie unseren Prospekt!

- familienfreundlich
- alle Zimmer Dusche/WC
- alkohol- und rauchfrei
- Gratis Bus / WLAN
- vorzügliche Küche

Nadja Giuliani steht in Rümlang dem Tiefbauamt vor

EVP Rümlang: Mit Nadja Giuliani und Stephan Melchers in die Wahlen vom 30. März 2014



Renate Herren
Adlikon bei Regensdorf

Als Verantwortliche für das Tiefbauamt erfüllt Nadja Giuliani eine Aufgabe, die in die Zukunft weist. Auch die kommenden Generationen brauchen sichere Strassen und sauberes Wasser.

Seit anderthalb Jahren steht Nadja Giuliani als EVP-Gemeinderätin in Rümlang dem Tiefbauamt vor. Als diplomierte Biologielaborantin mit Erfahrung in Biotechnologie stellt sie sich dieser interessanten und vielseitigen Aufgabe, hinter der viel mehr steckt als oft angenommen wird. Die öffentlichen Anlagen, der Vita-Parcours und die Friedhofgärtnerei gehören ebenso in ihre Zuständigkeiten wie die Strassen, das Wasser und die Kanalisation.

Wichtig in diesem Bereich ist die Gesamtschau. Bei einer grösseren Strassensanierung müssen auch gleichzeitig die Arbeiten am Wasserversorgungsnetz ausgeführt werden. So hat die Gemeinde kürzlich eine Strassenzustandsanalyse erstellt und ein Wasserversorgungsprojekt sowie ein generelles Entwässerungsprojekt erarbeitet. Erst aufgrund der Begutachtung aller drei Bereiche werden Sanierungsschritte entworfen und umgesetzt.

Die Arbeit von Nadja Giuliani ist darum eine Arbeit, die in die Zukunft reicht. Sie sagt dazu: «Wenn



Die Arbeit als Gemeinderätin gefällt Nadja Giuliani offensichtlich

wir heute in diesen Bereichen nachlässig sind, hat die nächste Generation Probleme». Nebst den grossen und langfristigen Projekten gibt es im Tiefbauamt auch viel Alltägliches zu tun, wie zum Beispiel in dieser Jahreszeit der Winterdienst mit Schneeräumung und Glatteisbekämpfung auf Gemeindestrassen.

«Das Wohl der ganzen Bevölkerung steht im Fokus.»

Und natürlich geht der Blick einer Gemeinderätin auch immer über ihr eigenes Ressort hinaus. Das Wohl der ganzen Bevölkerung steht im Fokus. Und da sieht man vieles, das noch zu tun ist. Nadja

Giuliani will sich dafür einsetzen, dass in Rümlang Begegnungsorte für alle Generationen geschaffen werden. Als zweifache Mutter ist es ihr wichtig, dass es im Bereich Kinder und Jugend gute und genügende Angebote zur Betreuung und Gestaltung der Freizeit gibt.

Nebst Nadja Giuliani, die sich am 30. März der Wiederwahl stellt, tritt auch Stephan Melchers als Kandidat für die Primarschulpflege an. Damit strebt die EVP in Rümlang bereits nach kurzer Zeit einen weiteren Ausbau an. Stephan Melchers, Vater von 2 Kindern, sagt: «Eine Wahl würde mich riesig freuen und ich bin bereit, vollen Einsatz zu leisten.»

Wählen und gewinnen

Wettbewerb «Ich wähle EVP» – Gewinnen Sie ein Wochenende im Tessin.

■ DOMINIK SCHMID, MÄNNEDORF

Monika Hartmann aus Oberweningen ist die Gewinnerin des Wettbewerbs der letzten Mitgliederwerbaktion. Beim neuen Wettbewerb können auch Mitglieder mitmachen.

Monika Hartmann wurde aufgrund des Wettbewerbs in der letzten Ausgabe des EVPinfo Mitglied. Dies führte dazu, dass sie an der Verlosung des Wochenendes im Prättigau teilnahm. Was sie noch nicht wusste war, dass sie auch noch einen Aufenthalt im Hotel Scesaplana in Seewis gewann. Mit dem Beitritt zur EVP trägt Monika Hartmann zum Wachstum unserer Partei bei, was uns natürlich sehr freut.

Besonders für die bevorstehenden Gemeindevahlen ist es wichtig, möglichst viele Wäh-

lerinnen und Wähler von der Politik der EVP zu überzeugen. Denn nur wenn viele die EVP-Liste einwerfen und EVP-Persönlichkeiten wählen, sind wir auch in den entsprechenden Parlamenten und Behörden vertreten.



EVP wählen birgt die Chance, ein Wochenende zu gewinnen

Setzen Sie deshalb ein Zeichen und wählen Sie EVP. Bezeugen Sie Ihre Wahlabsicht mit der Teilnahme am neuen Wettbewerb «Ich wähle EVP». Motivieren Sie auch Ihre Freunde und Nachbarn, die EVP zu wählen und beim Wettbewerb mitzumachen. Wählen wird für einmal doppelt belohnt. Einerseits mit vernünftiger Politik und andererseits mit der Chance auf einen Aufenthalt in der Sonnenstube der Schweiz.

«Wählen wird für einmal doppelt belohnt.»

Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Wochenende in der Casa Emmaus in Losone TI. Die Teilnahme ist mit dem Wettbewerbston auf Seite 9 oder online über www.evpzh.ch möglich.

EVP-Politik für die Stadt Zürich

Die EVP muss die 5 Prozenzhürde schaffen und will mit 5 Ratsmitgliedern eine Fraktion bilden



Seit Jahren ist die EVP eine verlässliche Kraft in der Politik der Stadt Zürich. Grundlage bildet jeweils das für eine Amtsdauer des Gemeinderates formulierte Aktionsprogramm. Am 19. August 2013 legte der Vorstand der EVP Stadt Zürich das Aktionsprogramm für die Jahre 2014–18 fest.

Es ist die verbindliche Grundlage für die Mandatsträger und -trägerinnen der EVP und dient so den Wählerinnen und Wählern als Orientierung für ihren Entscheid zugunsten der EVP-Liste 8 in den Gemeinderatswahlen vom 9. Februar 2014.

Das neue Programm steht für Kontinuität und führt die bewährte Politik der EVP fort. Als Leitsatz hält es fest: «Auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus verbindet die EVP in ihrer Politik die Freiheit mit Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen. Die EVP macht sich für die Erhaltung von christlichen Werten in unserer Gesellschaft stark, für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Die EVP setzt sich besonders für Menschen ein, die benachteiligt sind und Hilfe benötigen.»

«Die EVP macht sich für die Erhaltung von christlichen Werten in unserer Gesellschaft stark, für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.»

Die einzelnen Punkte des Programms nehmen zu allen wichtigen Politikfeldern der Stadt Stellung, so zu Familie, Jugend und Schule, Alter, Stadtentwicklung und Bauen, Naturschutz, Verkehr, Um-



Die 4 EVP-Ratsmitglieder brauchen ein «Gspänli», um wieder eine eigene Fraktion bilden zu können. V.l.: Martin Mächler, Claudia Rabelbauer, Gerhard Bosshard, Werner Wehrli

weltschutz, Energie, Versorgung, Entsorgung, Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit, Integration und Multikulturelle Gesellschaft, Sozialpolitik, Gesundheitspolitik, Finanzen und Wirtschaft und schliesslich zu Kultur und Soziokultur.

Der vollständige Text des Aktionsprogramms 2014-18 ist auf www.evpzuerich.ch zu finden. Als Beispiel wie die EVP politisiert, seien hier Teile des Kapitels «Stadtentwicklung: Bauen, Erholung, Naturschutz» wiedergegeben:

«Die EVP befürwortet die einwohnerverträgliche Verdichtung der Stadt, verlangt aber, dass genügend Grünflächen in allen Quartieren erhalten und naturschutzgemäss aufgewertet werden. Es sollen vermehrt «grüne Adern» als grossräumige Spazier- und Erholungsbereiche

geschaffen werden. Die EVP setzt sich für diese Anliegen ein:

- Die Stadtentwicklung ist auf das bereits überbaute Gebiet zu konzentrieren. Die Grünflächen sind innerhalb und ausserhalb des Baugebiets zu schützen und aufzuwerten. Das Kasernenareal ist – mit oder ohne Militärkasernen – als öffentlicher Stadtpark zu gestalten.
- Durch verdichtetes Bauen und Hochhausbauten, konzentriert bei den grossen Bahnhöfen Hardbrücke und Oerlikon, sollen neue Arbeitsplätze und Wohnraum geschaffen werden.
- Der Natur- und Artenschutz in der Stadt ist durch die naturnahe Gestaltung der öffentlichen Räume und Parkanlagen und durch Beratung der privaten Grundeigentümer zu fördern.»

ANZEIGE

Gratisverzeichnis bestellen



VCH - Verband Christlicher Hotels
Ländli, 6315 Oberägeri
Tel. 041-7549930, Fax 101
E-Mail mail@vch.ch www.vch.ch



livenet.ch DAS WEBPORTAL VON SCHWEIZER CHRISTEN

NEWS ■ STELLENMARKT ■ ADRESSEN ■ GRATIS E-MAIL ■ VIDEO ■ COMMUNITY ■ SINGLES ■ LEBENSHILFE

News
Aktuelle Nachrichten aus christlicher Sicht

Gratis inserieren
Erstinserenenten können bis zum **20.03.2014** eine Stellen-, Klein- oder Kontaktanzeige kostenlos (1 Monat) schalten unter www.livenet.ch/anzeigen (Code: EVP)

Bibel-SMS
Täglich ermutigt durch einen Bibelvers. Zum Abonnieren senden Sie ein SMS an **Start Bibel T** an **939**

Jesus.ch-Print abonnieren
Um Jesus.ch-Print 4x zu erhalten, senden Sie ein SMS an **339** mit dem Text: **jesus 20** (Abo CHF 20.-/Jahr)




VCH-Präsidentin Cornelia Flückiger: Gastfreundschaft mit Herz

Der Austausch christlicher Hoteliers schafft ein Netzwerk für Ferien und Kontakte



Dominik Schmid
Stv. Geschäftsführer
EVP Kanton Zürich
Männedorf

Der Verband christlicher Hotels VCH hat seit April 2013 eine neue Präsidentin. Seit 18 Jahren ist Cornelia Flückiger mit ihrem Mann Peter zusammen als christliches Gastgeberpaar mit dem VCH verbunden und lebt den Slogan «Gastfreundschaft mit Herz» ganz konkret.

Wir haben Cornelia Flückiger in der Casa Emmaus im Tessin zum Interview getroffen.

Was war deine Motivation, beim VCH das Präsidium zu übernehmen?

Seit einigen Jahren engagiere ich mich schon im VCH-Vorstand. Durch den VCH haben wir viel Positives für unsere Arbeit bekommen, wurden durch den Austausch mit anderen Hoteliers ermutigt und immer wieder motiviert weiterzumachen. Deshalb liegt mir die Arbeit des VCH am Herzen. Der VCH ist ein Verband, in dem sehr vieles über Beziehungen und Vernetzungsarbeit läuft. Ich habe das Präsidium übernommen, weil mir Networking am Herzen liegt. Durch meine langjährige Arbeit in christlichen Werken kenne ich viele verschiedene Leute. Ich möchte vermehrt verschiedene christliche Ferienanbieter einander näher bringen.

Wie ist das C im VCH zu verstehen und wie wirkt es sich aus?

Die Gäste werden in den 48 angeschlossenen Häusern auf ganz verschiedene Weise mit dem christlichen Glauben in Kontakt gebracht. Zum Teil ist dies niederschwellig spürbar und nicht auf den ersten Blick zu erkennen. In unseren Häusern



Cornelia Flückiger, neue Präsidentin des Verbands christlicher Hotels (VCH)

achten wir darauf, fair mit unseren Mitarbeitenden umzugehen und praktizieren kein «hire and fire». Zudem soll unsere Gastfreundschaft echt und herzlich sein. Die Liebe, die wir von Jesus Christus bedingungslos bekommen, soll auch im Umgang mit unseren Gästen erfahrbar werden. Viele Häuser haben zudem Angebote wie regelmässige Besinnungszeiten, Gottesdienste, Seminare zu christlichen Themen und die Möglichkeit zu seel-sorgerlichen Gesprächen.

«Die Gäste werden in den 48 angeschlossenen Häusern auf ganz verschiedene Weise mit dem christlichen Glauben in Kontakt gebracht.»

Gibt es seitens des VCH Wünsche an die Politik?

Viele Betriebe wünschen sich von der Politik, dass es nicht immer noch mehr gesetzliche Auflagen gibt. Neue Gesetze und Bestimmungen vergrössern und erschweren oft die Arbeit der Betriebs-

leitung ohne für das Gemeinwohl viel Nutzen zu bringen. Zudem wünschen wir uns, dass der Sonder-Mehrwertsteuersatz für Hotelbetriebe erhalten bleibt.

ZUR PERSON

Cornelia Flückiger-Bührer, 1966, kaufmännische Ausbildung, Pflegefachfrau und Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, seit 23 Jahren mit Peter verheiratet, zwei erwachsene Kinder, 17 Jahre Gastgeberin in der Casa Moscia in Ascona, seit Februar 2013 Gastgeberin in der Casa Emmaus in Losone TI, VCH-Präsidentin seit April 2013.

LESERBRIEF

BVK ohne Bodenhaftung!

PETER REINHARD, EVP-KANTONS-RAT, PRÄSIDENT
VEREINIGTE PERSONALVERBÄNDE (VPV), KLOTEN

Die Erhöhung des Lohns für den Chef der BVK von 260'000 auf 380'000 Franken ist bei der EVP und den VPV auf Unverständnis gestossen. Nachdem die BVK mit Steuergeldern saniert wurde und die Versicherten zur Sanierung beitragen mussten, ist dies ein völlig unverständlicher Entscheid. Auch der Kantonsrat hat dazu seinen Unmut zum Ausdruck gebracht. Die EVP und die VPV fordern, dass der Stiftungsrat auf seinen Entscheid zurückkommt. Schon nach kurzer Zeit hat er dies beschlossen. Die EVP hofft, dass der Stiftungsrat in Zukunft mehr Sensibilität zeigt und solche Auswüchse nicht mehr vorkommen werden.

Ich wähle EVP

JA Ich wähle EVP. Mit meinem «Ja» nehme ich automatisch an der Verlosung teil.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

E-Mail



Preis: Gewinnen Sie 2 Übernachtungen inkl. Frühstück für 2 Personen im DZ in der Casa Emmaus in Losone, www.casa-emmaus.ch

Senden an:
EVPinfo, c/o EVP Kanton Zürich
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Fax 044 271 43 03
sekretariat@evpzh.ch

Einsendeschluss:
31. Januar 2014


**Casa
Emmaus**

JA zu Zonen mit Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien

Neue Gemeindekompetenz im Planungs- und Baugesetz



Viele Dachflächen sind geeignet für die Erzeugung von Warmwasser oder Solarstrom



Gerhard Fischer
EVP-Kantonsrat
Bäretswil

«Die Bau- und Zonenordnung kann für im Zonenplan bezeichnete Gebiete Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien treffen.» So lautet der neue Satz im Planungs- und Baugesetz (PBG), über den im Kanton Zürich abgestimmt wird. Diese Gesetzesänderung geht auf eine Parlamentarische Initiative zurück, die ich als Initiant im Kantonsrat eingereicht habe. Der Kantonalvorstand empfiehlt zur Änderung einstimmig ein JA.

Die Gemeinden können neu Gebiete bezeichnen, in denen erneuerbare Energien konsequent genutzt werden. Viele Dachflächen in gut besonnten Wohngebieten sind von ihrem Standort und ihrer Ausrichtung her für die Wassererwärmung oder die Produktion von Solarstrom gut geeignet. Die neue Regelung gilt aber auch für andere erneuerbare Energien wie zum Beispiel Holz, das bekanntlich jedes Jahr wieder nachwächst, oder Erdwärme. Die Gemeinde kann auch einen Anteil erneuerbare Energien am Gesamtverbrauch vorschreiben,

ohne Einschränkungen bezüglich der Technologie zu machen.

Die Gemeinden sind frei in ihrer Entscheidung. Die Änderung des PBG gibt ihnen lediglich ein zusätzliches Instrument in die Hand. Ob, wie und wo solche Zonen sinnvoll sind, kann und soll jede Gemeinde selbst entscheiden können. Jede Gemeinde ist auch frei, wie sie diese Anordnung ausgestaltet.

«Die neue Regelung gilt auch für andere erneuerbare Energien wie Holz oder Erdwärme.»

Eine bürgerliche Minderheit des Kantonsrates wehrt sich gegen jegliche energetische Auflagen an die Liegenschaftsbesitzer, die über die minimalen gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Sie hat gegen die vorgesehene Änderung des PBG das Referendum ergriffen. Deshalb muss das Volk über die Änderung befinden. Viele Gemeinden im Kanton Zürich engagieren sich für eine effiziente und nachhaltige Energienutzung und Energieversorgung. Geben wir ihnen deshalb die Option, sich für eine lokale und nachhaltige Energieversorgung zu engagieren. Die EVP unterstützt diese Vorlage vorbehaltlos.

STATEMENT



Peter Ritschard
EVP-Kantonsrat, Zürich

«Die Sparer möchten den Pelz waschen, aber nicht nass machen.»

Budgetdebatte im Kantonsrat, Dezember 2013.

Impfen leicht gemacht

EVP-Vorstoss für Apotheken

ANDI PLATH, BACHENBÜLACH

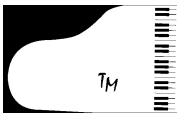


Peter Reinhard kämpft für Apotheken

Mit einem Postulat fordert Peter Reinhard, dass Impfungen in Zürcher Apotheken ohne ärztliche Rezepte ermöglicht werden. Damit sollen Präventivmassnahmen und ein Durchimpfen gegen Grippe oder Masern erleichtert werden. Ausserdem wird mit der Zulassung von Impfungen in Apotheken ein Anliegen im Zusammenhang mit der Volksabstimmung über die ärztliche Medikamentenabgabe realisiert. Der Markt soll nicht nur für Ärzte geöffnet werden, sondern gleichzeitig sollen auch den Apothekerinnen und Apothekern neue Möglichkeiten für Dienstleistungsangebote eröffnet werden. Damit würde sich die Schweiz dem Ausland anschliessen, wo solches bereits problemlos umgesetzt ist.



Walter Kienast
 Marktgasse 66
 8400 Winterthur
 Tel. 052 202 15 21
 kienast-sport@bluewin.ch



Klaviere & Flügel

Stimmungen, Reparaturen
 Occasionen, Mieten, Expertisen;
 Rabatt für alle Mitglieder

Theo Meier (EVP Adliswil)

Klavierbaumeister, Konzertstimmer
 Finsterrütistrasse 32, 8134 Adliswil
 Tel 044 710 74 65 / 079 668 47 85
 Fax 044 710 77 38 / mail@klavier-meier.ch / www.klavier-meier.ch

GEWERBE

PFISTER KUGLER & PARTNER

DIE PR-AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
 Aargauerstrasse 250, 8048 Zürich
 Tel. 044 365 30 90, info@pfister-kugler.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Verwaltung der EVP-Liegenschaften
 Josefstrasse 32, 8005 Zürich
 Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03
 sekretariat@bgj32.ch, www.bgj32.ch

FOTO WELTI AG

Lindenplatz 4, 8048 Zürich
 Tel. 044 431 11 31, office@fotowelti.ch

saldor treuhand ag

Allmendstrasse 14, 8320 Fehraltorf
 Tel. 043 355 78 78, Fax 043 355 78 79
 www.saldor.ch, andreas.bieri@saldor.ch



P+S Werbung AG

Grafik, Werbung, Beschriftungen
 Weieracherstr. 10, 8184 Bachenbülach
 Tel. 044 864 40 40, mail@pswerbung.ch

**DAMIT SIE DIE
 NÄCHSTE WAHL IHRER
 KUNDEN GEWINNEN**

**P+S. IHRE STARKE
 WERBEAGENTUR**

P+S Werbung AG 8184 Bachenbülach Tel. 044 864 40 40 www.pswerbung.ch



**Offsetdruck
 Digitaldruck**

Wir machen schön Druck!

Kasernenstrasse 4 T 044 860 61 40 info@gndruck.ch
 8184 Bachenbülach F 044 860 61 92 www.gndruck.ch



Nachhaltig, behaglich bauen – mit Schuler Holzbausystem

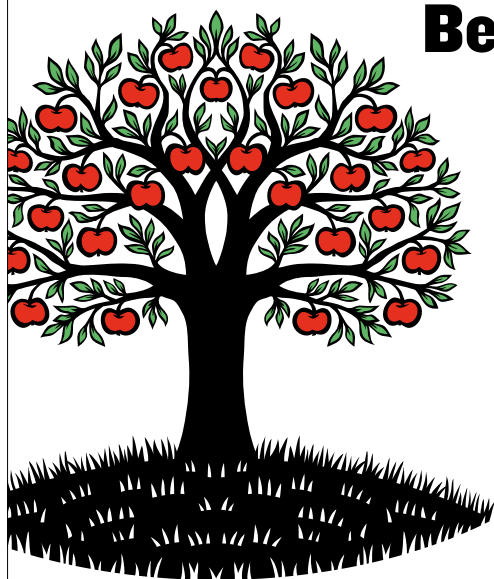
Das von uns entwickelte und in Rothenthurm produzierte Massivholzsystem ermöglicht technisch, wirtschaftlich und gestalterisch hervorragende Holzbaulösungen für Neubauten, Aufstockungen und Anbauten. Auch astfreie Holzoberflächen, aus Schweizer Nadelholz, formaldehydfrei verleimt.

Pius Schuler AG, 6418 Rothenthurm, Tel. 041 839 80 80, Kontakt: gerhard.gysel@pius-schuler.ch

PFISTER KUGLER und PARTNER DIE PR-AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Dienstleistungen umfassen klassische PR-Aufgaben. Wir übernehmen auch die Betreuung der Geschäftsstelle Ihres Vereins, Ihrer Stiftung oder Interessensgemeinschaft – zugeschnitten auf Ihren Bedarf. Mit grossem Engagement realisieren wir Wahl- und Abstimmungskampagnen.

Aargauerstrasse 250, 8048 Zürich
 Tel: +41 44 365 30 90 • E-Mail: info@pfister-kugler.ch • www.pfister-kugler.ch



Bewährte Bilaterale nicht aufs Spiel setzen

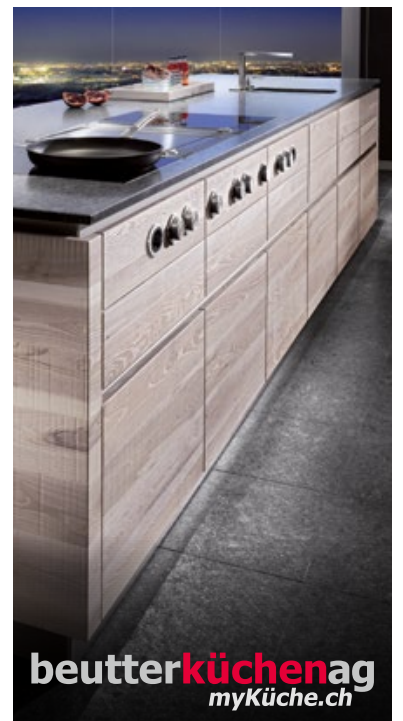
Die Schweiz steht gut da. Personenfreizügigkeit und Bilaterale Abkommen mit der EU haben sich bewährt.

Die SVP-Initiative gegen Masseneinwanderung gefährdet den erfolgreichen Schweizer Weg. Sie ist untauglich und schottet uns ab.

**am 9. Februar
 NEIN!**

SVP-Abschottungsinitiative

www.bilaterale.ch



beutterküchenag
 myKüche.ch

PAROLEN

Abstimmungen vom 9. Februar 2014

Bund

NEIN VI «gegen Masseneinwanderung»

JA VI «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»

JA FABI Finanzierung und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur

Kanton

JA Änderung PBG; Zonen mit Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien

Gemeinden

(Wahldaten teilweise abweichend)

EVP-Liste und EVP-Kandidierende wählen

Details: www.evpzh.ch (Wahlen/Abstimmungen)



CARTOON



Angespornt durch den Erfolg ihrer Initiativen und einige Wahlsiege, reitet der EVP-Güggel auf einer Erfolgswelle. Die EVP will die Dynamik dieser Erfolge nutzen und sie mit Ihrer Stimme auf die Wahlen 2014 übertragen.

AGENDA

Neu in der EVP

24. Januar, 17.15 Uhr

Zürich, Josefstrasse 32, EVP

Für neue EVP-Mitglieder und solche, die es werden wollen

Sonderparteitag EVP Schweiz

25. Januar

«Sicherheit» mit Parolenfassung zum «Gripen-Kauf»

Details: www.evppev.ch (Aktuell/Termine)

Abstimmungen/Wahlen

9. Februar

Kantonalvorstand

11. Februar, 19.15 Uhr

Zürich, Glockenhof, Sihlstr. 33

Abstimmungen vom 18. Mai

Vorbereitung ord. DV vom 22. März

Stammtisch «Recht und Justiz»

3. März, 18.30 Uhr

Zürich, Rest. Zeughauskeller

Ungezwungenes Beisammensein

Bern-Bundeshaus

10. März

Ausflug nach Bern mit der EVP Affoltern a.A.

Kadertag

15. März

Details: www.evppev.ch (Aktuell/Termine)

Ord. DV EVP ZH

22. März, 9.30 Uhr

Zell/Rämismühle, Heimstätte Rämismühle

Statutarische Geschäfte, ev. Abstimmungen

CH-Q pers. Kompetenzmanagement

28. März und weitere Kursdaten

Auskünfte: Lisette Müller Jaag, lisette.mueller@bluewin.ch

Gemeindewahlen

30. März

Tages-Velotur – Thur entlang

2. April

Auskünfte: Tina Aeschbacher tina.travel.ae@gmail.com

Weitere Details: www.evpzh.ch Termine sekretariat@evpzh.ch, Tel 044 271 43 02

Impressum

Redaktion: Peter Reinhard (pr), Kloten **Redaktionsteam:** Renate Herren (rh), Adlikon ZH, Thomas Illi (ti), Wolfhausen, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Dominik Schmid (ds), Männedorf, Margrit Wälti (mw), Henggart, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeiter/-innen:** Ernst Danner, Zürich, Gerhard Fischer, Bäretswil, Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, Maja Ingold, Winterthur, Tobias Mani, Au-Wädenswil, Kurt Schreiber, Wädenswil, Marianne Streiff, Urtenen. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpzh.ch, Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, www.evpzh.ch **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 294, 3000 Bern 7, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1 **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1.00 **Postkonto:** 87-467939-4 **Auflage:** Druck: 40900, WEMF-beglaubigt 36673. **Erscheinungsweise:** 4x jährlich **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.